

Lied	Selig seid ihr ... (Unterwegs 51)
Begrüßung/Einstimmung	Cryan
Gebet	Cryan
„Werke der Barmherzigkeit“ Rückblick auf 10 Jahre „Rat und Hilfe“	Cryan
Lesung Mt 25, 31-46	Marquardt
Lied	Bewahre uns Gott ... (Unterwegs 232)
Ansprache zu Mt 25, 31-46	Marquardt
Fürbitten und Dankgebete	Rat und Hilfe
Gebet: Vater unser	
Bitte um den Segen	
Lied	Wo Menschen sich vergessen ... (Unterwegs 109)

---

Liebe Rat- und Hilfegebende,

ich bin nicht sicher, wer von Ihnen allen vor 10 Jahren dabei war, als *RAT UND HILFE* gegründet wurde. Aber ich bin ziemlich sicher, dass kaum jemand bei der damaligen Gründung an das Weltgericht oder an das Jüngste Gericht gedacht hat. Diese Vorstellungen von einem Gericht und vom ewigem Feuer, in dem die menschlichen und unmenschlichen Teufel einmal ewig schmoren sollen, ist ja auch weithin aus der Mode gekommen. Mit dem Evangelisten Matthäus will ich jetzt aber entgegen der herrschenden Mode und anders als frühere Generationen eine Bresche schlagen für den biblischen Gedanken des Jüngsten Gerichts, weil ich glaube, dass er uns gerade bei der praktischen Arbeit von *RAT UND HILFE* besonders hilfreich sein kann.

Der Text beginnt mit einem betonten **Wenn - Dann**. Ich nehme diese Betonung auf, indem ich sage: **Erst** wenn, **erst** dann: Erst am Jüngsten Tag, erst am Ende aller Tage, soll getrennt werden. Auf keinen Fall vorher! Und der dann und dort trennen und urteilen wird, ist auf jeden Fall kein Hinrichter, sondern der Herrichter, der Zurechbringer, der Menschensohn.

Hier und heute soll, kann und darf jedenfalls keiner von uns trennen zwischen Rechten und Linken, zwischen Guten und Bösen. Entsprechend gilt: Erst am Jüngsten Tag wird sich zeigen, wer von uns auf welche Seite gehört. – Natürlich kennen wir alle das heimliche, manchmal auch recht unheimliche Vergnügen, anderen Fehler nachzuweisen, selber Recht zu haben, immer, oder wenigstens doch meistens ein bisschen besser zu sein als das Gegenüber. – Natürlich möchte jede und jeder von uns zu den Guten gehören. Und wünschen und hoffen dürfen wir ja für uns alle. Aber entschieden, unterschieden, endgültig geklärt wird das erst, wenn wir alles aus der Hand geben und alles in allem Gott überlassen müssen und dürfen.

Dieses große **Erst Wenn – Erst Dann** kann man natürlich bedauern, aber man kann es auch als eine enorme Befreiung verstehen. Und so ist es natürlich biblisch auch gemeint. Jesu Jüngstes Gericht macht uns frei von aller moralischen und religiösen Überheblichkeit, von aller Selbstgerechtigkeit, und es befreit uns von aller Lust zur Trennung und Absonderung von den Anderen, die anders leben, anders handeln, anders denken als wir. Der Gedanke an das Jüngste Gericht ist die beste Medizin gegen die neuerdings wieder so ansteckende Krankheit der moralischen, politischen und wirtschaftlichen Abkapselung und Überheblichkeit: „America first“, Brexit, Frexit, wir Europäer zuerst. Trennung, Scheidung, Be- und Verurteilung gibt es in Wahrheit erst WENN – DANN. Das ist die große Befreiung, die mit dem Gedanken an das Jüngste Gericht einhergeht.

Ja, dann kommt **der erste Einwand**: Lohnt es sich denn dann, jetzt schon so viel zu tun? – In Ihrer Praxis haben Sie selber die Antwort auf diese Frage schon mehrfach erfahren. Es lohnt sich sehr! Es lohnt sich für jeden und alle, denen wir helfen, raten, Mut machen können. **Und** es lohnt sich für mich, weil es gut tut, gebraucht zu werden. – Die deprimierende Frage nach dem Sinn des Lebens z. B. kann gar nicht aufkommen, wo ich jemandem helfen kann. Wie immer es im Reich Gottes aussehen mag, was immer am Jüngsten Tag entschieden werden mag, den Lohn für Liebe und Solidarität erfahren wir in vielen Fällen schon hier und heute.

**Zweite misstrauische Frage**: Wer garantiert mir den Lohn? Antwort: Niemand! Diesen Lohn kann ich bei niemandem einklagen. Es ist ja kein Verdienst, der mir zusteht, keine Ausgleichszahlung, mit der ich rechnen kann, sondern es ist eine Erfahrung, die mir zuteil wird, wenn ich irgendwo helfen kann. Das zeigen auch die Gespräche vor den Schranken des Jüngsten Gerichts in unserem Bibeltext. Die hatten da ja gar keine Ahnung. Die konnten da ja mit gar nichts rechnen, weil sie da gar nicht wussten, mit wem sie es in Wirklichkeit zu tun hatten. Darum fragen sie ziemlich orientierungslos: „Wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben?“ Die wuss-

ten also gar nicht, was sie taten und womit sie etwa zu rechnen hätten. Die haben nicht geholfen, weil sie auf irgendeinen Verdienst spekuliert haben. Die haben nur einen hungrigen Menschen gesehen und ihm zu essen gegeben; das war alles. Eine ziemlich banale Alltagsgeschichte.

**Also: Es lohnt sich, aber du verdienst nichts dabei!**

Und damit steht **die dritte Frage aus der Praxis von RAT UND HILFE** an: Kommt denn etwas dabei heraus? Wenn du immer und immer wieder gute Ratschläge gibst, aber sie werden nicht angenommen?! Wenn du immer und immer wieder Geld gibst, aber es wird nicht sinnvoll verwendet; wenn es ein Fass ohne Boden zu sein scheint?! Wenn du immer und immer wieder an Wichtiges erinnern, zu Pünktlichkeit ermahnen, Sauberkeit einklagen und vor Handgreiflichkeiten warnen musst, aber es scheint nichts anzukommen?! Was kommt denn dann dabei heraus?

Der Gedanke an das Jüngste Gericht befreit uns alle auch von diesen Kalkül-Fragen! Was kommt denn dann dabei heraus? Kommt überhaupt etwas dabei heraus, wenn ich hier jetzt mit anpacke? – Jesu Antwort lautet: Lass das Kalkulieren, denn dabei verrechnest du dich auf jeden Fall. Überlass auch diese Frage getrost dem Jüngsten Gericht. Da wird nicht hingerichtet sondern hergerichtet, zurechtgebracht, was wir nicht zurechtbiegen konnten.

Bis dahin aber halten wir uns an den weisen Rat des Predigers Kohelet: „Was immer du zu tun vermagst, das tu. Denn weder Tun noch Planen, weder Wissen noch Weisheit gibt es im Totenreich, dahin du gehst“ (Koh 9,10).

So nüchtern und so zuversichtlich ist der jüdische Kohelet des Alten Testaments, dass er hier ohne die geringste Drohung mit ewiger Strafe auskommt. Und so nüchtern und so vertrauensvoll sollten auch wir die Sache angehen, die wir auf Christi Namen getauft und in Gottes Geschichte hineingebunden sind. Dann geht uns die Sache mit dem ewigen Gericht am Ende auch gar nichts an.

Amen

Fürbitten und Dankgebet

Vaterunser

Segensbitte